

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 59.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 L 5.—, wöchentlich 3 L 1.25; Ausland: monatlich 3 L 8.—, jährlich 3 L 96.—. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden der Geschäftsleiter täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebensepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreisepaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anfindigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**8. Jahrg.**

## Unverschämtheiten ohne Ende.

Der Regierungsblock provoziert weiter.  
(Die gestrige Vollziehung des Sejms.)

Nach Eröffnung der gestrigen Vollversammlung des Sejms gab Abg. Niedzialkowski (P.P.S.) namens der Sejmmehrheit eine kurze, aber in ihrer Form recht scharfe Erklärung ab, derzufolge gegen die unaufhörlichen, von den Vertretern des Regierungsblocks hervorgerufenen Prügeleien und Lärmereien protestiert wird. Abg. Niedzialkowski brandmarkte dieses Verhalten der Vertreter des Regierungsblocks als verwerflichen Terror, der geeignet sei, die Würde des Sejms herabzusetzen. Gleichzeitig protestierte Abg. Niedzialkowski gegen die beispiellose Hebe des Regierungsblocks gegenüber dem Abg. Pajonk als Vorsitzenden der Seereskommission des Sejms.

Eine ähnliche Erklärung gab auch Abg. Winarski namens des Nationalen Klubs ab.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vertreter des rechten Flügels des Regierungsblocks, der Großgrundbesitzer Abg. Morawski, das Wort, um nochmals an die Vorgänge in der vorhergehenden Vollziehung des Sejms zu erinnern. Er protestierte dagegen, daß Marschall Daszynski den Abgeordneten Staneczki nicht zur Ordnung gerufen habe, als dieser erklärt hatte, daß die polnischen Großgrundbesitzer den Zaren- und Kaiserstiefel geliebt hätten, während die Sozialisten im Kampfe um die Freiheit Polens standen.

Marschall Daszynski erklärte hierauf, daß man über die Rolle, die die Großgrundbesitzer früher und während des Krieges gespielt hätten, verschiedener Meinung sein könne, zumal es feststehe, daß sie Orden entgegengenommen und Kränze an Denkmälern niedergelegt hätten. (Hier spielte Daszynski auf die Tatsache an, daß Meyssowicz vor dem Kriege am Denkmal der Kaiserin Katharina der Großen von Rußland in Wilna einen Ehrenkranz niedergelegt hat.) Diese Bemerkung Marschall Daszynskis rief in den Reihen des Regierungsblocks Proteststürme hervor, während einer der jüngsten Vertreter dieser Gruppe, der Großgrundbesitzer Abg. Piasiecki, sich so frech verhielt, daß ihn Marschall Daszynski seiner impertinenten Juris wegen für die Dauer einer Sitzung ausschließen mußte.

Hierauf wurde zur Erörterung der Frage der Lehrerversezungen, die aus politischen Erwägungen erfolgt sind, geschritten. Die Aussprache nahm volle sechs Stunden in Anspruch, in deren Verlauf eine Reihe eklatanter Fälle von Lehrerversezungen besprochen wurden, die aus politischen Erwägungen heraus erfolgt sind.

Der Sejm faßte im Anschluß an diese interessante Aussprache den Beschluß, daß eine Lehrerversezung nur dann in Frage kommen darf, wenn es sich um das Wohl der Zöglinge bzw. der Schule handelt, wobei nicht der Schulkurator, sondern nur das Unterrichtsministerium auf Grund eines Gutachtens des Bezirksschulrates entscheiden darf. Dieser Beschluß zieht eine Abänderung des Artikels 58 des Lehrdienststatuts nach sich.

### Die Bielitzer „Volksstimme“ wieder beschlagnahmt.

Wir haben erst vor kurzem auf den außerordentlich scharfen Kurs hingewiesen, der vom Zensor in Bielitz gegen das dortige Organ der D.S.A.P. „Volksstimme“ angewandt wird, was sogar zu einer Interpellation des Abg. Zerbe im Sejm geführt hat. Man hätte erwarten dürfen, daß nach dieser Intervention der Bielitzer Zensor etwas gemütlischer werden wird. Doch nichts von dem geschah. So erhielten wir gestern die letzte Nummer der „Volksstimme“ mit einem riesigen weißen Fleck. Von einem 100 Zeilen langen Artikel mit dem Titel „Die große Heuchelei — christliche Entrüstung gegen den Kommunismus“ sind sage und schreibe 16 Zeilen übriggeblieben. Dabei ist zu bemerken, daß dieser Artikel tags zuvor vom Rattowitzer „Volkswille“ abgedruckt und vom Rattowitzer Zensor nicht beanstandet wurde.

Die Herrlichkeit der Herren Zensoren ist nun aber, nachdem der Pressefibel aufgehoben ist, doch zu Ende gegangen. Was wird nun jetzt der Bielitzer „Feld“ beginnen? ...

## Youngplan und Polenabkommen vom Reichstagsauschuß angenommen.

Das Doppelgesicht des Zentrums.

Berlin, 28. Februar. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat zu ihrer Freitagssitzung gegen 11 Uhr vormittags zusammen. Die Fraktion beschloß, sich bei der Abstimmung über den Young-Plan und die damit zusammenhängenden Geetze in dem Ausschuß sowie über die Anträge, die eine Abtrennung des Polenabkommens wünschen, der Stimme zu enthalten. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Brüning wird die Haltung des Zentrums in einer kurzen Erklärung begründen, in der er auf den Beschluß des Zentrums hinweist, vor der Erledigung der Young-Geetze eine Klärung der Finanz- und Haushaltsfragen herbeizuführen. Er wird feststellen, daß die Zentrumsfraktion nicht in der Lage sei, vor dieser Erklärung positiv über die Young-Geetze abzustimmen. Gleichzeitig, daß der Reichszähler nach wie vor das Vertrauen der Zentrumsfraktion besitze.

Die bayerische Volkspartei wird sich dem Vorgehen des Zentrums anschließen. Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft, ob die Young-Geetze und das Polenabkommen bei der bevorstehenden Abstimmung im Ausschuß eine Mehrheit findet.

Berlin, 28. Februar. Trotz der Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, die im Ausschuß zusammen über elf Stimmen verfügten, wurden sämtliche Young-Abkommen in den vereinigten Reichstagsausschüssen angenommen. Die Abkommen fanden im allgemeinen eine Mehrheit von fünf bis sechs Stimmen. Die Abtrennung des Polen-Abkommens wurde abgelehnt. Die Mehrheit für dieses Abkommen war etwas geringer, da bei der Deutschen Volkspartei der Abgeordnete Dr. Schnee gegen das Abkommen stimmte.

## Die Elektrifizierungsfrage.

Gemeinsame Sitzung der Handels- und Industriekommission und der Kommission für öffentliche Arbeiten.

Gestern trat die Sejmkommission für Handel und Industrie und die Kommission für öffentliche Arbeiten zusammen, um in gemeinsamer Sitzung über die Elektrifizierung des Landes zu beraten. Der Sitzung wohnten Premierminister Prof. Dr. Bartel und Minister Matuliewicz bei.

Nach Eröffnung der Sitzung nahm Premierminister Prof. Dr. Bartel das Wort und erinnerte daran, daß der erste Vorschlag Harrimans zur Begutachtung unterbreitet worden sei. Die Abgeordneten hätten die Möglichkeit gehabt, sich mit dem Vorschlag bekannt zu machen. Später sei noch das Gutachten der Sachverständigen und der interessierten Kreise über diesen Vorschlag eingeholt worden. Trotzdem im Elektrifizierungsstatut ausdrücklich gesagt sei, daß zur Unterzeichnung von Verträgen auf diesem Gebiete der Minister für öffentliche Arbeiten ermächtigt ist, sei beschlossen worden, diese Frage zum Gegenstand der Beratungen des Wirtschaftskomitees und des Ministerrats zu machen, worauf erst eine Entscheidung fallen sollte.

Dr. Bartel bemerkte, daß in Sachen der Elektrifizierung und der Harriman-Konzeptionen drei Anträge vorliegen und besprach den Stand der Verhandlungen. Das Wirtschaftskomitee habe vor zehn Tagen drei Minister, und zwar den Minister für öffentliche Arbeiten, den Finanz-

minister und den Handelsminister beauftragt, die endgültigen Bedingungen zu präzisieren, die die Regierung dem Harrimankonzern einräumen könne. Nach Festlegung dieser Bedingungen sollen diese der Firma Harriman zur Annahme vorgelegt werden.

Zum Schluß seiner umfangreichen Ausführungen empfahl der Premierminister den Kommissionen, sich mit dem Bericht bekannt zu machen, der den Beratungen des Wirtschaftskomitees zugrunde gelegen hat.

### Melchugge.

Die Ohrfeigenzene zwischen dem Abg. Dombrowski (Nationaler Klub) und Abg. Lazarzki vom Regierungsblock hatte zur Folge, daß der Nationale Klub dem Abg. Dombrowski durch Beschluß verboten hat, die Angelegenheit gegen Lazarzki im Wege des Ehrenrechts auszutragen. In Anbetracht dieses Beschlusses erschienen gestern beim Vorsitzenden des Nationalen Klubs, Abg. Rybarski, die Vertreter des Regierungsblocks Abg. Dr. Polakiewicz und Abg. Mackiewicz, um Genehmigung dafür zu verlangen, daß Abg. Dombrowski nicht erlaubt wurde, den Ehrenweg zu beschreiten. Die Donquichotterie der Herren vom Regierungsbloc acht doch schon etwas zu weit ...

### Schwierigkeiten bei der Festlegung des Finanzplanes in Deutschland.

Berlin, 28. Februar. Im Zusammenhang mit dem wiederum negativen Ergebnis der Kabinettsitzung vom Freitag erfährt die Telegraphenunion folgende Einzelheiten: Der Hauptpunkt, über den eine Einigung im Kabinett nicht erzielt werden konnte, ist das sogenannte Notopfer, für das eine Mehrheit im Kabinett vorhanden ist, das aber von der Deutschen Volkspartei nach wie vor mit allem Nachdruck abgelehnt wird. Das Notopfer ist so gedacht, daß dadurch eine Summe von 100 Millionen Mark aufgebracht werden soll, und zwar von sämtlichen Beamten ohne Unterschied der Gehaltshöhe, sowie von allen Festbesoldeten mit einem Jahreseinkommen von über 8400 Reichsmark. Man hat vorläufig errechnet, daß zur Aufbringung dieser Summe aus den genannten Bevölkerungsschichten eine zusätzliche Einkommensteuer, gestaffelt zwischen 1—3 Prozent, erhoben werden müßte.

Infolge des unüberbrückbaren Gegenjages in dieser Frage zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum einerseits und der Deutschen Volkspartei andererseits, hat sich die parlamentarische Lage außerordentlich zugespitzt; wenn nicht in letzter Minute ein Mittelweg gefunden wird, ist die Krise unvermeidbar. Die Haltung der Demokraten ist nicht ganz eindeutig. Es scheint, daß sie zwar das Notopfer ablehnen, es aber nicht zur Vertrauensfrage machen. Am Freitagabend tagten noch die Fraktionsvorstände des Zentrums und der Deutschen Volkspartei. Da sich der Reichstag bis zum 6. März vertagt hat, werden die Fraktionen selbst in dieser entscheidenden Frage gehört werden müssen. Vor Anfang nächster Woche wird dies nicht ein-



Tagesneuigkeiten.

Eine Abordnung der Fabrikmeister beim Arbeitsminister.

Vorgestern begab sich eine Abordnung des Lodzzer Fabrikmeistervereins nach Warschau, um im Arbeitsministerium die Wünsche des Vereins vorzubringen.

Zunächst wurde der Vizeminister darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrikmeister von den Industriellen in dem Institut für Versicherung der Geistesarbeiter nicht versichert worden sind und daher die arbeitslosen Meister gegenwärtig sich in einer sehr kritischen Lage befinden.

Die Abordnung hat den Vizeminister, sich der Angelegenheit, die für die Fabrikmeister von ersterklassiger Bedeutung ist, anzunehmen und wies darauf hin, daß die Vereinheitlichung des Standpunktes des Arbeitsministeriums mit dem des Wojewodschaftsamtes in Lodz und dem Institut zur Versicherung der Geistesarbeiter in dieser Frage zur Beilegung des Streites viel beitragen würde.

Vizeminister Hübicki erklärte der Abordnung, daß er sich für die Angelegenheit besonders interessiere und in nächster Zeit eine Konferenz der Vertreter des Lodzzer Wojewodschaftsamtes des Instituts zur Versicherung der Geistesarbeiter nach Warschau einberufen werde, um sämtliche Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Auffassung der Löhne des Arbeitsministeriums vom 7. November 1929 zu erledigen.

Der Budgetvoranschlag für die Sommerhalbkolonien.

Am 26. Februar fand im Wojewodschaftsamte eine Sitzung der Wojewodschaftskommission für die Kinderkolonien statt, in der über den Budgetvoranschlag für diese Kolonien beraten wurde.

Der Regulierungsplan der Stadt in der Stadtratsitzung. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Magistrat den Stadtratsregulierungsplan in einer der nächsten Sitzungen des Stadtrats zur Beratung zu stellen.

Goldmann und Geyer

Roman von Grete von Sab

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Der Schmerz über die große Enttäuschung, die sie erlebt — durch Hans' Schuld erlebt —, machte sich in einem lautlosen Weinen Luft.

Von der nächsten Lieferung, die Mutter Mentin besorgte, kam sie ohne neue Arbeit nach Hause. Sie warf die Lieferbücher auf den Zuschneidetisch, und sagte:

„Daß de Flaute schon so schnell kommen würde, hätt' ich nich jedacht. Nu müssen wir zusehen, Privatarbeit zu kriegen.“

Man horchte bei allen Bekannten herum. Es kamen auch kleine Aufträge; aber was man dafür einnahm, reichte nicht zum Leben. Lotte holte fünfzig Mark aus ihrer Kommode, die sie sich zusammengespart hatte.

„Du gibst sie mir wieder, wenn du wieder verdienst. Es ist ja nur, daß du über die schwere Zeit hinwegkommst. Für zwei Wochen helfen die fünfzig Mark.“

Man schleppte sich mühsam durch die nächsten sechs Wochen.

„Im Geschäft muß doch längst gemustert werden“, sagte Mutter Mentin. „Warum benachrichtigt man uns nicht?“

„Sie entschloß sich, selbst hinzugehen und nach den Umständen zu fragen, die die nächste Saison bot.“

„Die Musterjachen sind alle auszugeben. Sie hätten

Der Dichter Julian Tuwim für die armen Lodzzer Kinder.

Der Träger des Literaturpreises der Stadt Lodz Julian Tuwim hat zu Händen des Stadtratvorsitzenden Jng. Holcgreber, einen Brief gesandt, in dem er erklärt, daß er seiner Heimatstadt großen Dank schuldet und zum Zeichen dieses Dankes für die armen Lodzzer Kinder 500 Zloty spendet.

Erschwerung der Ausreisen nach Amerika für Frauen.

Für nach Amerika ausreisende Frauen amerikanischer Bürger, die bisher bekanntlich die Ausreisegenehmigung nach Vorweisung des Trauscheines erhalten haben, ist in dieser Hinsicht eine Erschwerung eingeführt worden.

Um die Europäisierung unserer Post.

Bekanntlich werden die Postkästen bei uns von Beamten entleert, die zu Fuß von Kasten zu Kasten gehen oder, wenn sie die Möglichkeit haben, mit der Straßenbahn fahren und dann den Inhalt nach dem Postgebäude bringen.

Gegen die Ausbreitung der Tierkrankheiten.

Um der Ausbreitung der ansteckenden Tierkrankheiten vorzubeugen, hat der Lodzzer Wojewode eine Verordnung herausgegeben, in der die Besitzer von Tierhandlungen und sog. Absteige-Pferdeställen angehalten werden, Vorrichtungen zur Reinigung und Desinfizierung der Ställe anzuschaffen.

Im Kreise Kolo ist in den Pferdeställen des Gutes von Niemojski die Rosskrankheit ausgebrochen. Auf Anordnung des Lodzzer Wojewoden ist eine Kommission nach dem Gute abgereist und hat allen Pferden Blutproben entnommen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

G. Antoniewicz, Pabianicka 50; K. Chondzynski, Petrikauer 164; S. Sokolowicz, Brzeja 19; K. Rembialski, Andrzejka 28; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; Kasperkiewicz, Zgierka 54; S. Trankowka, Brzejska 56.

Trinken Sie einmal zur Probe 14 Tage lang ENRILO und beobachten Sie dabei Ihr BEFINDEN — Sie werden höchst zufrieden sein!

Mieterverein „Lokator“ in eine Baugenossenschaft umgewandelt.

Generalversammlung des Vereins.

Im Lokal der Bezirkskommission der Gewerkschaften in der Narutowiczajstr. 50 fand gestern die Hauptversammlung des Mietervereins „Lokator“ statt. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Verwaltung, Dr. Mierzynski, eröffnet, der zum Vorsitzenden der Versammlung Herrn Szweczyk vorschlug.

Als nächster Punkt der Tagesordnung stand der Antrag der Verwaltung, den Verein in eine Baugenossenschaft umzugestalten, zur Verhandlung. Die Umgestaltung soll deswegen vorgenommen werden, um dem Verbands der Baugenossenschaften beitreten zu können.

Zum Schluß der Versammlung wurden die Wahlen der neuen Verwaltung vorgenommen, die folgendes Resultat ergaben: In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Dr. Mierzynski, Pawlowski, Gorych, Hanemann, Helinski, Boron, Sienki, Rapierski, Hofmann, Martynowski, Pachala, Golinski, zu Vertretern Klepacki, Krawczyk, Kula, Kowalski, Szurgot, Szalewicz.

Nachtlänge zum Vaternord in der Marynskastraße.

Vorgestern am Spätnachmittag fand das Begräbnis des bekanntlich wegen Mißhandlung seiner Frau und Tochter von der eigenen Tochter erschossenen Josef Komalczyl statt. An dem Begräbnis nahm eine große Menschenmenge teil.

„früher herbemühen sollen. Und wer nicht mitmustert, hat auch wenig Aussicht auf Arbeit.“

Mutter Mentins Bitten, ihr jetzt noch Musteraufträge zu geben, blieben unbeachtet. Sie verlangte den Chef zu sprechen.

„Herr Geyer ist auf einer Geschäftsreise.“

„Er reist jetzt selbst?“ fragte Mutter Mentin erstaunt.

„Fräulein Krögel nickte nur.“

„Jetzt's denn nich, Fräulein Krögel, daß Sie mir wenigstens etwas Arbeit geben könnten?“

Die Krögel schüttelte den Kopf.

„Gar nicht daran zu denken. Wir haben schon zu viel Lagerjachen liegen.“

Mutter Mentin bat. Es half ihr nichts. Fräulein Krögels Miene wurde immer eifriger. Hier war nichts mehr zu machen. Als Mutter Mentin zu dieser Erkenntnis kam, verließ sie das Haus, für welches sie ein halbes Menschenalter gearbeitet hatte.

Ueber Mutter Mentins Nähmaschinen waren jetzt die Kästen gestülpt. Ihr Näderwert stand still. An den eisernen Garderobestangen hingen die leeren Kleiderbügel. Die schwarzen Holzpuppen, deren starre Büsten einst unter weich-fließender Seide oder mollig-warmen Stoffen der Goldmannischen und Geyerischen Morgenröde Leben zu bekommen schienen, standen jetzt lahl und leblos an den Bänden der Arbeitsstube.

Mutter Mentin sah zu Lotte hin, die auf einer Ecke des Zuschneidetisches saß und die Zeitung auf Arbeitsangebote durchsah.

„Na, is was drin. Lotte!“

„Unter Konfektion ist nichts, Mutter, außer ein paar Gesuchen nach Zuschneiderinnen, Quarbeiterinnen — das ist alles. Also für uns ist nichts vorhanden.“

„Na, da hilft nu nisch, denn müssen wir jehen, uns Arbeit suchen.“

„Als ob man das nicht schon all die Zeit getan hätte!“

„In de janz trochen Engroschäuser waren wir noch nie. Heute jeh' ich se durch. Dei wär' ja jelacht, wenn ich keine Arbeit finden jollte.“

„Lotte gab ihr recht. Man durfte den Mut nicht verlieren. Jda kam aus der Küche, wo sie das Essen für Mittag angejeh't hatte. Als sie hörte, daß die Mutter und Lotte ausjehen wollten, sagte sie:

„Ach, ihr verfabrt nur unnützlich das Geld; es gibt euch keiner Arbeit. Ihr habt ja keine Muster vorzulegen.“

„Jst ja auch gar nicht nötig. Mutter zeigt ihr Lieferbuch vor, das allererste aus der Zeit, als sie bei Goldmann und Geyer angefangen hat, und das letzte, dann werden wir schon Arbeit kriegen.“

Jda seufzte. Man hatte Schulden beim Bäcker, beim Schlächter und beim Grünwarenhändler. Das war schlimm. Denn wenn kleine Leute erst einmal Schulden hatten, kamen sie nicht so leicht wieder heraus, weil sie eigentlich nie mehr verdienten, als sie gerade zum Leben brauchten.

Eine schlimme, sehr schlimme Geschichte war es, in der sie jetzt drin saßen. Aber eigentlich war dies ihre kleinste Sorge. Es kamen hin und wieder ein paar Mark für kleine Privataufträge ein; damit quälte man sich zur Not wieder eine Weile durch. Und einmal mußte ja doch alles wieder in die Reihe kommen. Eine viel größere Sorge hatte sie — eine, die sie fast verzehrte. Die, was aus ihrer Zukunft werden sollte.

(Fortsetzung folgt)



Vom Handelsgericht.

„Karl Th. Buhle“ in Zahlungsschwierigkeiten

Vorgestern ist der Handelsabteilung des Bezirksgerichts das Gesuch der bekannten Großfirma „Karl Theodor Buhle“ um Zahlungsaufschub zugegangen, was nicht wenig Sensation hervorrief.

Aus dem Reiche.

Der Fälscherstandal in Warschau.

Bisher 27 Personen, darunter zwei Rabbiner, verhaftet.

Die amerikanisch-polnische Passfälscheraffäre, in die der amerikanische Bizekonsul Hall und etwa 22 Personen verwickelt sind, erregt in Warschau ungeheures Aufsehen.

Die polnische Presse schildert den Verlauf der Dinge folgendermaßen: Der Amerikaner Hall sei schon im Jahre 1920 als Mitglied der amerikanischen Roten-Kreuz-Mission nach Polen gekommen und später in den Konsulardienst übergetreten.

Die Untersuchung in dieser Dokumentenfälscheraffäre wird fieberhaft fortgeführt. Bisher sind 27 Personen verhaftet worden, die in die Affäre verwickelt sind.

Ich bin der Herr...!

Uebergriffe eines katholischen Geistlichen.

In einer schweren Schlägerei, die durch das Verhalten eines katholischen Geistlichen hervorgerufen wurde, kam es in Groß-Konmorski bei Neuenburg.

Abbruch der Bänke an. Ein Tischlermeister mit seinen Leuten wurde beauftragt, den Abbruch vorzunehmen.

Die Bewohner, die das Sägen und Hämmern hörten, rotteten sich in großer Erregung vor der Kirche zusammen.

Abends fand eine große Versammlung statt, die an den Pfarrer das Ultimatum stellte, bis zum nächsten Tage um 12 Uhr mittags das Dorf zu verlassen.

Hungerstreik im Gefängnis zu Bronka.

Die politischen Gefangenen des Gefängnisses in Bronka bei Posen sind in den Hungerstreik getreten, weil man vor einigen Tagen die sogenannte Selbstverwaltung der Sträflinge aufgehoben hatte.

Lenzyca, Feuer. Im Dorfe Witaszewice, Gemeinde Turow, Kreis Lenzyce, entstand in der Scheune des wohlhabenden Bauern Jgnant Nowakowski infolge unvorsichtigen Umgangs mit Feuer ein Brand.

Tomaszow. Theateraufführungen des D. S. J. B. Am Sonnabend, den 1., und Sonntag, den 2. März, um 7.30 Uhr abends, finden im Parteilokal, Miłostwa 27/29, Theateraufführungen der Theateraktion des D. S. J. B. statt.

Sieradz. Feuer im Gefängnis. Das Lodzer Untersuchungsamt erhielt gestern die Mitteilung, daß in dem Sieradzer Gefängnis, in dem sich 47 Gefangene befinden, Feuer ausgebrochen sei.

Wielun. Trauriger Abschluß einer Hochzeitfeier. Im Dorfe Stomlin, Kreis Wielun, fand im Hause des Josef Pawlak die Hochzeitfeier der Tochter Pawlaks, Stanisława, statt.

Chorzow. Weitere Arbeiterentlassungen beider Städtewerke. Wie wir erfahren, hat die Generalversammlung der staatlichen Städtewerke in Chorzow und Tarnow beschlossen, die Belegschaft der Städtewerke in Chorzow um 45 Prozent etappenweise, beginnend ab 1. März zu reduzieren.

Lemberg. Am Hochzeitstage angeheuert. Vorgestern sollte in Wilny Wiellie bei Lemberg die Trauung des Lehrers Michal Krajczyk aus Stebnik (Kreis Drohobycz) mit einer gewissen Stanisława Binska aus demselben Dorfe stattfinden.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute, um 5 Uhr nachmittags, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Alfons Schwertner mit Fräulein Irma Schön statt.

Dramatischer Abend im Evang.-luth. Jünglingsverein der St. Johanniskirche. Genannter Verein veranstaltet, wie bereits angekündigt, am kommenden Sonntag, den 2. März, um 8.30 Uhr abends, in seinem Vereinslokale, Sienkiewicza 60, einen großen dramatischen Abend.

Familienabend des Posaunenchores der St. Trinitatis-gemeinde. Für morgen, Sonntag, den 2. März, um 4 Uhr nachmittags, ladet der Posaunenchor der St. Trinitatis-gemeinde nach dem Saal Konstanterstraße 4 zu einem Familienabend herzlich ein.

Vortrag im Christlichen Kommissverein. Am Donnerstag, 6. März, hält im großen Vereinslokal in der Al.-Kosciuszki Nr. 21 Herr Pastor Gustav Schedler einen Vortrag über das Thema: „Goethe und die Bibel.“

Fünf-Uhr-See. Im Christlichen Kommissverein findet morgen ein Fünf-Uhr-See statt, dem sich ein Tanzvergnügen anschließen wird.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 1. März.

Polen.

- Warschau (212,5 KHz, 1411 M.). 12.05 und 16.15 Schallplattenkonzert, 18 Kinderstunde, 20.30 Operettenmusik, 23 Tanzmusik.
Kattowitz (734 KHz, 408,7 M.). Warschauer Programm.
Kraikau (959 KHz, 313 M.). 12.05 und 16.40 Schallplattenkonzert, 18.00 Kinderstunde, 20.30 Operettenmusik, 23 Konzert.
Posen (896 KHz, 335 M.). 13.05 Schallplattenkonzert, 17 Gottesdienst, 19.30 Musik-Zwischenspiel, 22.15 Schallplattenkonzert, 00.01 Nachtkonzert.
Berlin (716 KHz, 418 M.). 11.15 und 14 Schallplattenkonzert, 16.05 Konzert, 19.15 Heitere Kunst, 20.30 Tanzabend.
Breslau (923 KHz, 325 M.). 12.10 und 13.50 Schallplattenkonzert, 16.05 Konzert, 19.15 Abendmusik, 23 Tanzabend.
Frankfurt (770 KHz, 390 M.). 12.45 Bunte Platten, 13.45 Schallplattenkonzert, 14 Jugendstunde, 16 Konzert, 20.35 Unterhaltungskonzert, 22.30 Karneval in der Kaschemme, 23 Tanzmusik.
Hamburg (806 KHz, 372 M.). 7.20 und 11 Schallplattenkonzert, 13.05 und 18.15 Konzert, 16.30 Kammermusik, 19 Musikalische Stimmungsbilder, 20 Deutsche Jäger, 21 Entspannung.
Mün (1319 KHz, 227 M.). 7.10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 15 Kinderstunde, 17.30 Vesperkonzert, 20 Lustiger Abend, 00.01 Meister des Jazz.
Wien (581 KHz, 517 M.). 11 Schallplattenkonzert, 15.10 Nachmittagskonzert, 17 Hausball bei den Zwergen, 18.55 Tanzunterhaltung im Lande, 20 Oper „Das Rheingold“.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Sitzung der Exekutive des Bezirksrates.

Am Montag, den 3. März, findet im Parteilokal, Petrikauer 109, um 6 Uhr abends (pünktlich) die Sitzung der Exekutive des Bezirksrates der Stadt Lodz statt.

Stiftungsfest der Sänger u. Sängerrinnen von Lodz-Zentrum.

Sonnabend, den 1. März, ab 8 Uhr abends, begeben der Gemischte und der Männerchor der Ortsgruppe Lodz-Zentrum im Lokal Petrikauer 109 ihr diesjähriges Stiftungsfest.

Nomo-Flotno.

Sonnabend, den 1. März, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Cyganka 14, eine Mitgliederversammlung in Anwesenheit des Weirats, Gen. G. Gwałb statt.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Lodz-Süd. Sonntag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr findet im Lokale Bednarska 10 ein Unterhaltungsabend mit Tanz statt, zu dem alle Jugendgenossen der anderen Ortsgruppen eingeladen werden.

Gewerkschaftliches.

Sonnabend, den 1. März, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 die übliche Verwaltungssitzung der Reiger-, Scherer- und Schlichter-Sektion statt.

Jeden Donnerstag und Sonnabend, von 6 bis 8 Uhr abends, findet im Lokale der Deutschen Abteilung, Petrikauer 109, die üblichen Sprechstunden der Reiger-, Scherer- und Schlichter-Sektion statt.





